

## Wahlversprechen und Realität: Transparente und offene Gemeindepolitik schaut anders aus!



„Wir für Atzenbrugg“ Wahlwerbe-Video auf Facebook vom 24. Jänner 2020 - Bildschirmfoto

<https://www.facebook.com/Volkspartei.ATZENBRUGG.OEVP/videos/938329106561225/>

18 Monate nach diesem Versprechen des Teams der ÖVP ist leider wieder alles vergessen. Eine moderne Demokratie bei der die Bürgerinnen und Bürger umfassend informiert werden, mitreden und mitbestimmen können ist weit und breit nicht in Sicht.

War alles nicht möglich wegen Corona? Oder kommt dieses Argument nur gerade recht, um sich nicht mit den Meinungen auch der kritischen BürgerInnen auseinandersetzen zu müssen?

In dieser Sommerausgabe wollen wir einige der dringlichsten Fragen beleuchten und Wege aufzeigen, wie man mit Konzepten und dem großen Wissensschatz der BürgerInnen gemeinsam zu Lösungen kommen könnte!

### Auswahl der Themen:

- > **Hochwasser-Schutz** in Atzenbrugg - bitte warten - Seite 2-3
- > GR-Sitzung: **Glasfaserausbau** - Seite 4
- > GR-Sitzung: **Ziesel**: Dauerhafter Schutz notwendig - Seite 5
- > GR-Sitzung: **Straßennamen** - Zusammenarbeit sieht anders aus - Seite 6
- > **Schaugarten im Schloss** - Prestigeprojekt oder Teil einer Gesamtlösung - Seite 6
- > **Umwelt**: Der Beirat, der noch nie getagt hat - Seite 7
- > **Ökologie** fördern durch finanzielle Anreize - Seite 7
- > Wie funktioniert die **BürgerInnenbeteiligung**? - Seite 8
- > **Radwegenetz** - wie geht es weiter? - Seite 8
- > **Wartelisten für den Kindergarten?** - **Einreichpläne im Alleingang?** - Seite 9
- > **Sicherheit** - noch immer kein Gesamtkonzept in Sicht - Seite 10
- > **Damenschnapsen** - ein voller Erfolg! -Seite 12

*Geschätzte Gemeindegewinnen und Gemeindegewinnen!*



*Ganz aktuell meine Gratulation an die engagierten Gewinnerinnen des Damenschnappens der SPÖ 2021! Danke auch an unsere Sponsoren für die wertvollen Preise und an das Team für einen reibungslosen Ablauf!*

*Weiters ein Dank an die Bürgerinnen und Bürger für das Vertrauen, dass sie sich mit ihren Anliegen an uns gewandt haben.*

*Es ist uns wichtig, dass niemand von der Politik „vergessen“ oder „an den Rand gedrängt“ wird. In dieser erweiterten Sommerausgabe wollen wir ihnen speziell unsere Lösungsvorschläge präsentieren, wie wir die Dinge angehen würden und dass bei uns Information und Zusammenarbeit im Vordergrund steht.*

## **Einen schönen Urlaub**

*wünscht Ihnen Rainer Keiblinger*

*gemeinsam mit dem Team der SPÖ Atzenbrugg*



## **Hochwasser-Schutz in Atzenbrugg** **- Bitte warten! - Teil 1**



*Langer Mühle 1997 - 45-jähriges Hochwasser*

Jetzt hat man es doch noch geschafft, einen bereits im Herbst 2020 angekündigten Infoabend zum Thema Perschling-Hochwasserschutz abzuhalten. Das Drängen unsererseits und vor allem von Bürgerseite aus dürfte Wirkung gezeigt haben.

Der zuständige Ziviltechniker DI Haydn sowie DI Krassnitzer (Leiter der Abtlg. Wasserbau beim Land NÖ) informierten an diesem Abend über das große Hochwasserschutz-Projekt des Wasserverbands Perschling-Unterlauf. Es ist in zwei Abschnitte geteilt, reicht von der Donau bis nach Kapelln. Bis jetzt wurde nur der 1. Abschnitt (Donau bis Atzenbrugg) projektiert, die behördlichen Bewilligungen sowie die Finanzierungszusagen stehen jedoch noch aus. Das heißt: bis das Schutzprojekt fertiggestellt wird, könnte es noch gut 10 Jahre dauern.

Höchst umstritten moderiert wurde der Abend von Gerald Keiblinger, der es verstand, Fragesteller gar nicht zu Wort kommen zu lassen bzw. sie zu unterbrechen („Wir brauchen hier keine One-Man-Show!“). Die Bürgermeisterin gab Rätsel auf, indem sie einerseits angab, dass Parteipolitik beim Infoabend keinen Platz hätte, andererseits in einem ihrer ersten Sätze die Opposition in schlechtes Licht rückte.

## Hochwasser-Schutz in Atzenbrugg - Bitte warten! - Teil2

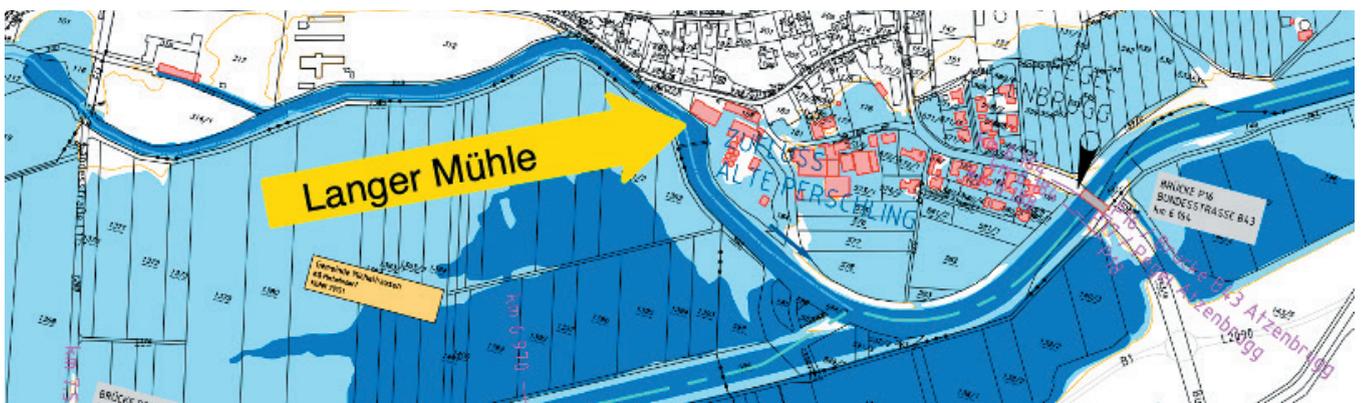
- Welche Schutzmaßnahmen hat die Gemeindeführung vorgesehen, solange dieses Projekt nicht fertig ist?
- Warum hat die Bürgermeisterin in einem öffentlichen Brief einen veralteten Überflutungsflächenplan präsentiert, ihn jedoch bis zu diesem Infoabend als „aktuell“ hingestellt? Der Vertreter des Landes zeigte sich auf unseren Hinweis darauf äußerst überrascht und verwies sogleich auf nachträgliche Messungen und einen geänderten Plan, der nun auch die vom 1997er Hochwasser stark betroffene Langer-Mühle erfasst.
- Warum hat die Wasserbauabteilung des Landes nichts vom errichteten Damm entlang der Perschling bei der Aumühle gewusst?
- Warum weigert sich die Gemeinde, wie von uns ersucht, das präsentierte Hochwasserschutz-Projekt zur Information aller BürgerInnen auch auf der Gemeinde-Homepage zu veröffentlichen?
- Müssen die Änderungen der Atzenbrugger Raumordnung neu aufgerollt werden, nachdem diese im Frühjahr auf dem „veralteten“ Überflutungsplan der Gemeinde basierten?
- **Die vielleicht wichtigste Erkenntnis für die betroffenen Atzenbrugger: Genau jener wichtige Dammschnitt im Bereich der Langer Mühle, über den 1997 neben der Mühle rund 30 Liegenschaften im Mühlweg und der „Siedlung-Süd“ überflutet wurden, ist leider nicht Teil des bereits eingereichten, umfassenden Hoch-**

**wasserprojekts des Wasserverbands. Nachdem genau vor diesem Abschnitt, nämlich im Bereich der Aumühle noch dazu der Damm bereits erhöht wurde, besteht hier eine gefährliche Lücke. Hier ist nun die Gemeinde als Verbandsmitglied gefordert, dieses Versäumnis nachzuholen um diese Gefahrenzone mit einem gesonderten Projekt zu entschärfen.**

- Wird man die seit Jahren ausgesprochenen Warnungen der Betroffenen und auch der Feuerwehr nun ernst nehmen? Am Grundeigentümer Erich Langer wird es nicht scheitern, wie man hörte.
- Auch im Bereich der Ortschaften Weinziel, Ebersdorf und Tautendorf gibt es Handlungsbedarf für die Gemeinde, weil die zu errichtenden „Sekundärdämme“ zwar im Wasserverbands-Projekt vorgesehen sind, aber die tatsächliche Umsetzung und Durchführung bei den Gemeinden liegt.

### Unser Lösungsvorschlag:

Vielleicht sollte die Gemeinde auch den Vorschlag von Peter Haferl aufgreifen, neben Inanspruchnahme der Fachleute bei diesem Projekt die Erkenntnisse und Beobachtungen einer örtlichen Arbeitsgruppe einfließen zu lassen.



Der von uns erbetene aktualisierte Plan der Wasserbauabteilung weist den Bereich jedenfalls wieder richtig als Überflutungsfläche aus.

**GR-Sitzung: Glasfaserausbau!**

Gleich vorweg: noch vor wenigen Wochen teilte man uns in Sachen Internetverbindung mit, dass wir ausreichend gut versorgt seien und 40 Mbit/s ohnehin überall erreichbar wären.



Aber nun haben nicht nur wir nachgefragt, sondern auch eine engagierte Gemeindegängerin, die der Gemeinde mitteilte, dass sie nicht versteht, warum  
a) nur ein Teil der Haushalte einen leistungsstarken Glasfaseranschluss bekommt und  
b) die Gemeinde sich in Sachen Glasfaserausbau nicht für die Finanzierungsangebote der NÖGIG interessiert.

Tatsächlich ist es so, dass es bei uns so etwas wie eine „2-Klassen-Gesellschaft“ gibt: einerseits Haushalte in neuen Wohnhausanlagen und Straßen, die mit einem Glasfaseranschluss ausgestattet werden und andererseits bestehende Haushalte, die mit dem herkömmlichen Kupferkabelanschluss auskommen müssen. Der Unterschied? In Sachen Datenübertragungsgeschwindigkeit, Datenmenge und Zuverlässigkeit ein gewaltiger. Aus SPÖ-Sicht muss das Glasfasernetz als Basisinfrastruktur gesehen werden, wie z.B. auch das Straßennetz.

Der Umstieg auf eine gut ausgebaute, digitale Infrastruktur ist natürlich mit hohen Kosten verbunden, aber dieser Schritt ist unumgänglich. Die NÖGIG (NÖ Glasfaserinfrastrukturgesellschaft) könnte uns helfen, denn sie treibt im Auftrag des Landes den Glasfaserausbau in NÖ voran und übernimmt dabei die Kosten für die Errichtung und Verwaltung der Infrastruktur.

Bis vor kurzem reagierte die Gemeinde ja noch ablehnend auf diesen Vorschlag, nun dürfte aber doch Bewegung in die Sache kommen, was positiv ist!

**Unser Lösungsvorschlag:**

- Überprüfung einer möglichen Inanspruchnahme der Leistungen der NÖGIG.
- **Umfrage starten, um den Wunsch in der Gemeinde nach einem Glasfaseranschluss sichtbar zu machen und den Ausbau voranzutreiben.**
- Die Gemeinde soll einen allenfalls vorhandenen Plan zum flächendeckenden Glasfaserausbau veröffentlichen und eine **Info-Veranstaltung zum Thema planen.**
- Das Glasfasernetz soll im Sinne eines fairen Wettbewerbs nicht überwiegend einem Betreiber überlassen werden.

**Mehr zur Gemeinderatssitzung vom 8. Juni 2021**

und alle Beschlüsse sowie die GR-Protokolle finden Sie auf unserer Homepage unter:  
**[www.atzenbrugg.spoe.at](http://www.atzenbrugg.spoe.at)**



## GR-Sitzung: Die ZIESEL in Trasdorf müssen dauerhaft geschützt werden!



Die Zeiten, wo das Ziesel als „Ackerschädling“ galt und eine sogenannte „Schwoafelprämie“ gezahlt wurde, sind schon lange vorbei. Denn mittlerweile steht das Ziesel auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten. Das Ziesel ist nicht nur EU-weit, sondern auch in NÖ durch das Naturschutzgesetz streng geschützt. Aber leider wird der Lebensraum der Ziesel (Mager- und Trockenrasen, Weiden und Brachen) immer weniger, weil Grünflächen nach und nach verbaut werden.

So auch im nördlichen Teil von Trasdorf, auf den ehemaligen „Lintner-Gründen“. Hier möchte ein Bauträger ein riesiges Bauvorhaben mit rund 70 Wohneinheiten errichten. Laut Auskunft des Umweltgemeinderates handelt es sich bei diesem Bauvorhaben um ein „noch nicht einmal eingereichtes Projekt“. Eine Tullnerfelder Immobilienfirma spricht hingegen von einem „mit der zuständigen Gemeinde abgestimmten Gesamtprojekt“. Ob eingereicht oder nicht, wir reden hier keinesfalls von „Luftschlössern“, sondern von einem realen Siedlungsprojekt, für das offiziell parzelliert und umgewidmet wurde.

Engagierte TierschützerInnen haben in den letzten Monaten verschiedene Behörden und Stellen über die Ziesel-Vorkommen sowie über Bautätigkeiten auf den besagten Gründen hingewiesen. Daraufhin wurde ein sofortiger Baustopp verhängt. BH Tulln, Umweltschutz, Naturschutzbund und die Bürgermeisterin als Baubehörde I. Instanz sind dabei involviert. Das in der Folge in Auftrag gegebene artenschutzrechtliche Gutachten zu den Zieseln liegt seit Anfang Juni vor und wurde auch der Gemeinde Atzenbrugg übermittelt.

Leider lehnt es die Bürgermeisterin trotz unserer Bitte nach wie vor ab, dieses Gutachten auf der Gemeinde-Homepage für alle BürgerInnen zugänglich zu machen. Auf unserer Homepage können Sie es gerne lesen: [www.atzenbrugg.spoe.at](http://www.atzenbrugg.spoe.at)

### Das Wichtigste zum Ziesel-Gutachten:

- Das Vorkommen der Ziesel auf den „Lintner-Gründen“ wurde nachgewiesen.
- Ohne entsprechende Maßnahmen, steht die Umsetzung der geplanten Baumaßnahmen dem Schutz der Ziesel entgegen.
- Als Nächstes sollen Gespräche zwischen Gemeinde, BH, Experten und der Fachabteilung des Landes (RU5) aufgenommen werden, um gemeinsam Maßnahmen für die Trasdorfer Ziesel zu erarbeiten.
- Schutzmaßnahmen könnten sein: weitere Untersuchungen, Bauauflagen, ökologische Bauaufsicht, Umsiedelung der Ziesel oder aber das Land NÖ erteilt eine Ausnahmegewilligung.

### Unser Lösungsvorschlag:

Nachdem die Haltung der Gemeinde in Sachen Ziesel nicht ganz klar ist, haben wir angeregt:

- Die Gemeinde soll nicht nur das **Gespräch** mit den Behörden suchen, sondern auch **mit Anrainern und TierschützerInnen** eine gute Gesprächsbasis finden.
- Die **Zieselkolonie in Trasdorf muss zum Schutz des Bestandes in das neue Raumordnungsprogramm aufgenommen werden**, um auch in Zukunft für Rechtssicherheit zu sorgen.

### GR-Sitzung: Gebarungsprüfung

Der Gebarungsprüfungsbericht von GR Angela Biberle brachte keine Beanstandungen bei der Kasaprüfung, aber Verhandlungen zur Senkung des Zinssatzes des geleasteten Gemeinde Pritschenwagens wurden angeregt, wozu es schon im Dezember-Protokoll einen Vermerk gab.

### GR-Sitzung: Straßennamen - Zusammenarbeit sieht anders aus!

Bei der letzten GR-Sitzung sollten unter anderem drei neue Straßennamen in der Gemeinde festgelegt werden. Die „Bgm.-Keiblinger-Gasse“ stand dabei als Straßenbezeichnung bereits im Raum. Zusätzlich brachten wir noch zwei Namensvorschläge von verdienten Gemeindegürgern ein: Josef-Böck-Gasse, Dr.-Hecht-Gasse. Auch Altpfarrer Jindra schlug Namensgeber vor: Hilde Rössel-Majdan, Pfarrer Stephan und Probst Bartholomäus. Sonst wurden uns keine weiteren Vorschläge vorab bekannt gegeben. Aber in der Sitzung selbst konfrontierte uns die ÖVP plötzlich mit einer „Jakobusgasse“ und einem „Bahnweg“.

**Bürgermeisterin Jilch verlor auch keine Zeit mit einem lästigen Für und Wider und ließ sogleich nur über die ÖVP-Namensvorschläge abstimmen, die anderen Ideen wurden nicht einmal diskutiert.**

#### Unser Lösungsvorschlag:

Im Zeichen einer transparenten und offenen Gemeindepolitik sollten auch Straßenbezeichnungen diskutiert werden und eine gemeinsame Entscheidung getroffen werden können.

Nach der Einholung von Vorschlägen der betroffenen Anwohner und unter Berücksichtigung bereits verstorbener, verdienter GemeindegürgernInnen sollte eine **Vorschlagsliste** erstellt werden. In einer **offenen Diskussion** wird es dann sicher möglich sein, eine **gemeinsame Lösung** zu finden. .

### Schaugarten Schloss - Prestige-Projekt oder Teil einer Gesamtlösung?



Einen Schaugarten im Schloss Atzenbrugg einzurichten ist prinzipiell eine gute Idee, die wir gerne unterstützen, wenn auch die Frage der Nachhaltigkeit geklärt ist. Aber nachhaltig werden wir uns nur an diesem Schaugarten erfreuen können, wenn er in das Gesamtkonzept der Nutzung des Schlossgebäudes und des Schlossgartens passt. Da derzeit das genaue Konzept für das neue Schubertmuseum und den barrierefreien Zugang über einen Lift noch offen zu sein scheint und auch der versprochene Ausbau des Schlossareals nach dem Wegfall der Schubertwiese noch ungeklärt ist, möchten wir hier gerne unseren Lösungsvorschlag präsentieren, um uns dann wirklich nachhaltig am Schaugarten erfreuen zu können!

#### Unser Lösungsvorschlag:

Das Schloss Atzenbrugg ist nicht nur ein kulturelles, weit über die Gemeindegrenzen bekanntes Juwel, sondern auch der Schauplatz für eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktivitäten.

- **Gemeinsames Erstellen eines Nutzungskonzeptes für das Schloss mit dem Museum und dem Schlossgarten in Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen**
- Verbesserung der Infrastruktur für Veranstaltungen z.B: von Musikschul- über Blasmusik- und Chorveranstaltungen als Basis für eine nachhaltige Belegung
- Abstimmung der Investitionen auf dieses Gesamtkonzept für Schloss und Garten als Beitrag zu Senkung des Defizits der Schloss Ges.mbH.

## Aus dem Umweltbeirat, der bis heute noch nie getagt hat.

Eigentlich wäre ich jetzt schon wieder fertig, da der Beirat noch nicht ein einziges Mal getagt hat.

Ich möchte Ihnen aber trotzdem ein paar Gedanken mitgeben. Die Unwetter der letzten Tage haben uns zum Glück verschont. Trotzdem sollten wir uns bewusst machen, dass wir mit unserer Lebensgrundlage – der Natur – sorgsamer umgehen müssen.

Sämtliche Themen rund um den Schutz unserer Umwelt, sind leider nicht sehr stark in unserer Gemeindeführung verankert. Es gibt zwar einen Umweltgemeinderat, der aber seinen Umweltbeirat bis jetzt noch nicht einberufen hat.

### Unser Lösungsvorschlag:

Im Zeichen einer geliebten Gemeinde-Demokratie sollten Beiräte und Ausschüsse nicht nur auf dem Papier existieren, sondern auch aktiv tätig werden dürfen.

**Besonders im Bereich der Umwelt gibt viel zu tun und hier bedarf es einer gemeinsamen Anstrengung zusammen mit den BürgerInnen und Bürgern die besten Lösungen für unsere Gemeinde zu finden und diese auch nachhaltig umzusetzen.**

Wir sind gerne bereit hier unseren Teil beizutragen.

## Förderungen - Ökologie fördern



Nach der letzten Überprüfung durch das Land NÖ wurden wir auf Doppelförderungen aufmerksam gemacht und die generelle finanzielle Situation lassen, nach Rückfrage bei unserem Vizebürgermeister, für das nächste Jahr weniger Förderungen auch für unsere Häuslbauer und Renovierer zu. Ich möchte aber trotzdem darauf hinweisen und dafür plädieren, dass einzelne, wenn auch kleine Unterstützungen zu mehr Ökologie im Hausbau motivieren können. Jeden Euro den wir in die Umwelt und deren Schutz investieren, bekommen wir vielfach zurück! Aus diesem Grund mache ich mir gerade Gedanken, was in Anbetracht des reduzierten Budgets sinnvolle Möglichkeiten wären. Ich möchte auch ein Beispiel bringen – Dachbegrünung.

Bringt ein Stück Natur zurück auf versiegelte Flächen und reduziert die Menge an Regenwasser auch für den Kanal. Und das ganze sieht außerdem auch noch hübsch aus – siehe Foto des Schuppendaches bei mir zu Hause. Hier könnte die Gemeinde beim neuen Kindergarten gleich mit gutem Beispiel voran gehen!

*Ich freue mich über Ihre Ideen und Anregungen: [mobiltaet@egretzberger.info](mailto:mobiltaet@egretzberger.info)*

## “HIT-Parade” - Wie oft haben die Ausschüsse, Beiräte und Arbeitsgruppen bereits getagt?

6	Prüfungsausschuss GR Angela Biberle (SPÖ)
1	Bau-, Planungsausschuss GGR Karl Mandl (ÖVP)
10	Finanzen, Wirtschaft, Liegenschaften, Raumordnung Vbgm. Franz Buchberger (ÖVP)
1	Landwirtschaftsausschuss GGR Josef Bandion (ÖVP)
2	Kanal, Wasserleitung, öffentliche Ordnung, Beleuchtung GGR Rainer Keiblinger (SPÖ)
3	Familie, Jugend und Bildung GGR Birgit Wallner (ÖVP)

1	Kultur, Soziales und Senioren Bgm. Beate Jilch (ÖVP)
0	Gesundheit, Freizeit und Sport GGR Mag. Edith Mandl (ÖVP)
0	Umweltbeirat GGR Michael Wieshammer-Zivkovic (ÖVP)
0	Jugendbeirat GR Nikolas Strohmayer (ÖVP)
2	Arbeitsgruppe “Fahrrad- und fußgängerfreundliche Konzepte in Gemeindefriedhöfen” Vbgm. Franz Buchberger (ÖVP)

### Info-Box: „BürgerInnenbeteiligung“:

Wir sind der festen Überzeugung, dass Bürgerbeteiligung gerade auf Gemeindeebene die Grundlage einer modernen Demokratie ist.

**Wie funktioniert die „Bürgerbeteiligung“?**  
Das lässt sich ganz einfach in drei Schritten darstellen:

#### 1. INFORMATION

*Die BürgerInnen werden über anstehende Entscheidungen und die Grundlagen rechtzeitig informiert.*

#### 2. MITWIRKUNG an LÖSUNGSFINDUNG

*Interessierte BürgerInnen können ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Bedenken in der Entscheidungsfindung einbringen, Experten werden gehört und in Arbeitskreisen wird gemeinsam nach möglichen Lösungen gesucht, die aber schlussendlich von einer Mehrheit getragen werden müssen*

#### 3. ENTSCHEIDUNG durch die POLITIK

*Die Politik trifft dann die Entscheidungen unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen und den rechtlichen Voraussetzungen.*

„Bürgerbeteiligung“ bedeutet daher nicht mehr und nicht weniger als die **Information der BürgerInnen und die Beteiligung der BürgerInnen am Entscheidungsprozess** und ist so ein wesentliches demokratisches Element.

Wenn man will, dann funktioniert das Modell der Bürgerbeteiligung - wie es auch viele ÖVP-Gemeinden in NÖ beweisen - aber man muss es wollen und eine transparente und offene Gemeindepolitik wirklich umsetzen!

### Wir gratulieren recht herzlich



Zusätzlich zu seiner Ausbildung als Mobilitätsbeauftragter hat jetzt GR Joachim Egretberger als einer der ersten in Österreich erfolgreich die Ausbildung zum kommunalen Fußgängerbeauftragten absolviert!

Das Ziel ist es, Gefahrenstellen zu beseitigen und die Qualität für Fußgänger zu fördern.

### RADWEGE - wie geht es weiter?

In Zusammenarbeit mit den Gemeinden Zwentendorf und Michelhausen soll ein Radwegenetz entstehen, das die Gemeinden miteinander verbindet und einen Beitrag zu einer umweltfreundlichen Mobilität leistet.

Bei den Erstgesprächen im Mai war GR Joachim Egretberger als Mobilitätsbeauftragter leider nicht eingebunden, doch wir hoffen, dass dies bei den kommenden Gesprächen der Fall sein wird.

### Unser Lösungsvorschlag:

- Gemeinsames Erarbeiten der Radwegeanbindung an Zwentendorf und Michelhausen in Erweiterung der Arbeitsgruppe „Fahrrad- und fußgängerfreundliche Konzepte“ mit den Bürgern, die die Konzepte erarbeitet haben und der beauftragten Firma.
- Erhebungen zum Ausbau und zur Erweiterung des Radwegenetzes innerhalb der Gemeinde.
- Erarbeitung eines mittel- und langfristigen Plans zur Integration der Mobilität (Schwerpunkt aktive Mobilität) in das neue Ortsentwicklungskonzept, das gerade im Entstehen ist.

## Warteliste für den KIGA? Nie gehört! - Einreichpläne im Alleingang?

Als uns im Mai Anrufe erreichten, dass es im Kindergarten eine lange Warteliste gibt und von einem möglichen Ausweichquartier gesprochen wurde, haben wir sogleich bei der Gemeinde nachgefragt. Die Antwort: Es gibt derzeit keine Kinder auf der Warteliste! Zum Ausweichquartier gab man gar keine Antwort, sondern fragte stattdessen, wer das Gerücht in die Welt gesetzt habe. Weiteres Nachfragen brachte leider auch keine Mehrinformation. Aber Anfang Juni sah sich die Gemeinde plötzlich in der Lage via Homepage zu informieren, dass man sich mit dem Land NÖ nun doch um ein „Provisorium“ bemüht habe. Ein wirklich erfreulicher Schritt, in den man die Opposition natürlich nicht einbinden konnte.

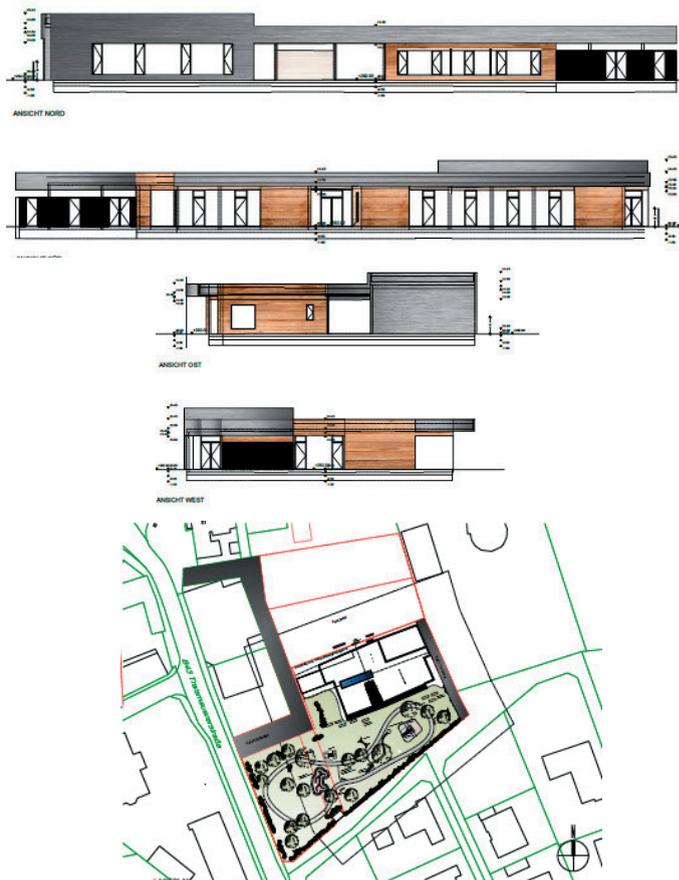
Nun muss also der Multifunktionsraum des erst 2017 erweiterten Kigas als „Ausweichquartier“ für die 7. Gruppe erhalten. Man ließ uns allerdings wissen, dass trotz dieses Wegfalls ausreichend Platz für Kinder und PädagogInnen vorhanden sein wird. Ob der Platz auch tatsächlich ausreicht, wird sich zeigen. Müßig zu erwähnen, dass die SPÖ schon vor 2017 einen Kindergartenneubau gefordert hat, denn der Bevölkerungszuwachs war damals schon absehbar.

**Was den neuen Kindergartenbau in Atzenbrugg betrifft, so ist Architektin Schuh fleißig am Arbeiten. Und mit ihr eine „Vorarbeitsgruppe“ unter Ausschluss der SPÖ, wie GGR Wallner in der letzten GR-Sitzung in einem Nebensatz informierte.**

Weiters erfuhren wir, dass

- der neue Kiga mittels acht Erdwärmesonden beheizt werden soll
- es in Atzenbrugg leider kein Angebot für Fernwärme gibt (??)
- es aufgrund der geplanten Aufstockung des Kindergartens keine PV-Anlage auf dem Dach geben soll.

**Und wie sieht es mit dem Verkehrskonzept und mit der Einbindung der Anrainer aus?**



*Hier einige Bilder vom Einreichplan wie er ohne Rücksprache mit uns in der sogenannten „Vorarbeitsgruppe“ erstellt wurde.*

### Unser Lösungsvorschlag:

- Ein so großes und wichtiges Vorhaben wie ein Kindergartenneubau mit 3 Erweiterungsstufen sollte nicht im Alleingang und ohne Einbindung der betroffenen Anrainer erfolgen.
- Das Einsparungspotential durch Fernwärme, die es ja bereits in Atzenbrugg gibt, sollte genutzt werden und auch PV-Anlagen am Dach.
- Ohne ein durchdachtes Verkehrskonzept wird es spätestens in der Endausbaustufe mit 6 Gruppen zu chaotischen und gefährlichen Situationen für Kinder und Eltern kommen.

**Hoffentlich bald überall mehr Sicherheit**



**Alle Zebrastreifen mit reflektierende Tafeln auf beiden Seiten für mehr Sicherheit auf dem Schulweg und beim Einkaufen - seit über 1 Jahr beschlossen, aber es scheitert immer an anderen Ausreden - auch wenn die Idee von der „falschen Partei“ kam, kann das nicht auf dem Rücken der Bevölkerung ausge tragen werden!**

**Leserbrief an die Mächtigen im Rathaus**

Da ihr euch bei „Atzenbrugg transparent“ auch kritisch mit der Gemeindeentwicklung auseinandersetzt, schreibe ich euch, was mir in den Kopf kommt, wenn ich durch das Häusermeer von Heiligeneich gehe und an die Mächtigen im Rathaus in Atzenbrugg denke  
 „Was haben die alteingesessenen Heiligeneicher eigentlich Schlimmes gemacht, dass ihr alter Ort jetzt ohne echten Hauptplatz zu einer zubetonierten Wohnsiedlung wird? Wurden sie je gefragt?

**Unser Lösungsvorschlag:**

Die Sicherheit der Bevölkerung ist uns ein wichtiges Anliegen und jede Verzögerung bringt Gefahr speziell für unsere Kinder und die älteren MitbürgerInnen.

- Erstellen wir gemeinsam einen Sicherheitsplan mit den notwendigen Fußgängerüber gängen in Atzenbrugg und Heiligeneich
- Sorgen wir für eine Optimierung der Kennzeichnung (Boden und Schilder) und für Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung an den Ortseinfahrten (Verkehrsin seln).
- 30er Zonen in allen Wohngebieten und straßenbauliche Maßnahmen zur Ge schwindigkeitsreduzierung
- Arbeiten wir mit den MitbürgerInnen zusam men und sorgen wir dadurch auch intern für eine bessere Akzeptanz der Maßnahmen.

Dass all die Wohnungen und Häuser nur für un sere Kinder sind, stimmt schon lange nicht mehr. Früher kannten sich die Bewohner, jetzt kommt man sich vor wie in der Großstadt. Wo früher 1 Haus mit Garten stand, sind es jetzt 3 und beim Bauen ist alles erlaubt, was nur irgendwie geht, zur Freude der Spekulanten!  
 Wie heißt es so schön: „Alles mit Maß und Ziel“ – doch hier stimmt weder das Maß noch das Ziel!“  
 Name der Redaktion bekannt!

**Traurig aber wahr!**



## Zum 1. Mai 2021



Nachdem der „Tag der Arbeit“ auch heuer ohne Kundgebung und Aufmarsch auskommen musste, haben wir Euch erstmalig mit einem Video auf facebook gezeigt, wofür in unseren Augen der 1. Mai gerade in diesem Jahr stehen muss.

Nämlich für:

- faire Entlohnung
- anständiges Arbeitslosengeld
- soziale Gerechtigkeit
- gleiche Bildungschancen

Denn gerade jetzt sehen viele von uns das berühmte „Licht am Ende des Tunnels“ nicht, vor allem Arbeitslose, AlleinerzieherInnen, SchülerInnen und Lehrlinge. Sie alle können es sich nicht „einfach so richten“ und brauchen Unterstützung und faire Chancen.

## REGENBOGEN-FAHNE

Wir dachten ja schon, unsere Gemeindeführung wolle heuer im Juni das Rathaus nicht mit der Regenbogenfahne schmücken und somit kein „Zeichen der Toleranz“ setzen. Umso schöner war es dann zu sehen, dass unsere diesbezügliche „Erinnerung“ in den sozialen Medien Früchte getragen und die ÖVP überraschend doch noch beschlossen hat, mit uns gemeinsam die bunt gestreifte Fahne am 8. Juni vor dem Gemeindeamt zu hissen.

Wir sind froh über dieses sichtbare Zeichen, das zeigt, dass die Gemeinde hinter den Forderungen nach Gleichstellung und Toleranz von LGBTIQ-Personen steht (wobei dieses „LGBTIQ“ für lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, intersexuell, queer steht). In den vergangenen Jahren wurde trotz konservativen Widerstandes vieles erreicht. Aber leider dürfen Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung nach wie vor z.B. aus einem Lokal geworfen werden. Das muss sich ändern, und deshalb unterstützt die SPÖ den Ruf nach voller Gleichstellung.

## FRAUENLAUF DER SPÖ



Nach dem Motto „Uns reicht's. Wir starten los.“ riefen die SPÖ-Bundesfrauen im Frühjahr zum virtuellen Frauenlauf auf.

Für unsere Ortsorganisation waren die beiden Gemeinderätinnen Nicole Hörner und Angela Biberle mit ihren Walking-Stöcken ambitioniert dabei. Gemeinsam wurde mit dieser Aktion auf die vielen Frauen aufmerksam gemacht, die während der Pandemie von Mehrfachbelastung und Geldnot extrem betroffen waren. Wir hoffen, dieser „sportliche“ Weckruf wurde auch von der Bundesregierung gehört!



**17. DAMENSCHNAPSEN der SPÖ Atzenbrugg ein voller Erfolg!**

Am Samstag, den 3. Juli 2021 war es soweit. Im GH Kögl in Atzenbrugg wurde beim bereits 17. Damenschnapsen wieder um hochwertige Preise gespielt. Als Gäste konnten die Bundesrätin Doris Hahn und von den Sponsoren Gerhard Rauch begrüßt werden.

Nach einem spannenden Finale ging der 1. Preis an Hermine Brabletz, der 2. Preis an Ingrid Egretzberger und der 3. Platz an Martina Wahn.

Für die perfekte Abwicklung des Turniers sorgte in bewährter Weise GGR Rainer Keiblinger unterstützt von GR Nicole Hörner und GR Angela Biberle. Ein gemütliches Beisammensein rundete diese gelungene Veranstaltung ab.

Die SPÖ Atzenbrugg bedankt sich nochmals bei allen Teilnehmerinnen und besonders auch bei den Sponsoren für die tollen Preise!

<http://www.fischer-media.at/fotos/damenschnapsen2021>



Fragen, Wünsche, Anregungen?  
Interesse an Mitarbeit?

E-Mail: [spoe-atzenbrugg@a1.net](mailto:spoe-atzenbrugg@a1.net)  
Tel.: 0680/3364910



[www.atzenbrugg.spoe.at](http://www.atzenbrugg.spoe.at)

[www.facebook.com/team.spoe.atzenbrugg](https://www.facebook.com/team.spoe.atzenbrugg)



**HOFLADEN**  
NIEDERHAMETNER  
Trasdorf (0664-45 089 39)



**Cateringservice:**  
Platten & Brötchen  
ganzjährig zu bestellen!